



Weltgesundheitsorganisation

REGIONALBÜRO FÜR **Europa**

Regionalkomitee für Europa

EUR/RC68/8(G)

68. Tagung

Rom, 17.–20. September 2018

6. August 2018

180440

Punkt 5 o) der vorläufigen Tagesordnung

ORIGINAL: ENGLISCH

Umsetzung des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa

Dieser Bericht enthält eine Übersicht über die Umsetzung des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa in Übereinstimmung mit der Resolution EUR/RC67/R4.

Er wird der 68. Tagung des WHO-Regionalkomitees für Europa im Jahr 2018 vorgelegt.

Hintergrund

1. Der Bericht enthält Informationen über die Fortschritte bei der Umsetzung des Prozesses Umwelt und Gesundheit in Europa (EHP) seit der 67. Tagung des WHO-Regionalkomitees für Europa (RC67) im September 2017.

2. In der vom RC67 angenommenen Resolution EUR/RC67/R4 stimmten die Mitgliedstaaten der Erklärung der Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit, die vom 13. bis 15. Juni 2017 in Ostrava (Tschechische Republik) stattfand (Erklärung von Ostrava), zu. Darüber hinaus verpflichteten sie sich, sich aktiv am EHP zu beteiligen, und diesen als einen ressortübergreifenden, internationalen und inklusiven Prozess und als ein Forum zur Umsetzung der umwelt- und gesundheitsbezogenen Ziele und Vorgaben der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung zu nutzen. Der EHP ist daher ein wesentlicher Bestandteil des Fahrplans zur Umsetzung der Agenda 2030 auf der Grundlage von „Gesundheit 2020“, dem Rahmenkonzept der Europäischen Region für Gesundheit und Wohlbefinden.

3. Das Kernelement der Erklärung von Ostrava ist die Verpflichtung der Mitgliedstaaten zur Verwirklichung sichtbarer, messbarer und ausgewogener Fortschritte im Bereich Umwelt und Gesundheit in der Europäischen Region der WHO durch die verstärkte Umsetzung von Maßnahmen auf diesem Gebiet, sowohl im Inland als auch auf internationaler Ebene. Zu diesem Zweck haben sich die Mitgliedstaaten zur Entwicklung nationaler Handlungskataloge für Umwelt und Gesundheit bis Ende 2018 verpflichtet. Mit diesen Katalogen, die durch die Auswahl der Ziele und Tätigkeiten die Gegebenheiten, Bedürfnisse, Prioritäten und Kapazitäten der Länder berücksichtigen, soll sichergestellt werden, dass die Mitgliedstaaten über gut abgestimmte, umfassende und kohärente Strategien und Konzepte verfügen, mit denen sie die auf umweltbedingte Determinanten zurückzuführende anhaltende Krankheitslast bewältigen können (Anhang 1 der Erklärung von Ostrava).

4. Um die Fortschritte bei der Umsetzung der auf der Sechsten Ministerkonferenz vereinbarten Maßnahmen überwachen und über sie Bericht erstatten zu können, einigten sich die Mitgliedstaaten auf ein Überwachungssystem, das weitestgehend auf den Indikatoren basiert, die von den Mitgliedstaaten zur Berichterstattung über die Umsetzung der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDG) genutzt werden, auf die sich die in Ostrava eingegangenen Verpflichtungen beziehen. Durch diesen Ansatz werden die Berichtslasten der Mitgliedstaaten minimiert und so die Ressourcen effizient genutzt und die Zusagen aus der Sechsten Ministerkonferenz direkt mit dem Mechanismus für die Umsetzung der SDG verknüpft.

5. Die Mitgliedstaaten nahmen auch einen neuen, gestrafften, inklusiven und ressourcenwirksamen Rahmen für den EHP an, der wirksame Orientierungshilfe bieten und für ein stärkeres Engagement höherer Ebenen der Gesundheits- und Umweltpolitik sorgen wird. Zudem wird der Rahmen ihrer Arbeit im Bereich des EHP auch Legitimität verleihen. Zu deren Hauptelementen gehören:

- a) eine verstärkte ressortübergreifende Abstimmung auf der nationalen Ebene;
- b) eine feste und eindeutige Verknüpfung mit den leitenden Organen der WHO und der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE);
- c) ein einheitliches Koordinierungsgremium – die Europäische Sonderarbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit (EHTF); und

- d) die Einsetzung zweier langfristiger Arbeitsgruppen, der Arbeitsgruppe Klimawandel und Gesundheit und der Arbeitsgruppe Zusammenarbeit zwischen subnationalen und kommunalen Behörden, den Mitgliedstaaten untereinander sowie den maßgeblichen zwischenstaatlichen und nichtstaatlichen Organisationen.

Umsetzung der Verpflichtungen aus der Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit (2017) und der Resolution EUR/RC67/R4

6. Die Umsetzung der Erklärung von Ostrava begann umgehend nach ihrer Annahme im Jahr 2017. Im Februar 2018 führte die WHO erstmals eine Erhebung zur Entwicklung der Handlungskataloge durch. Zehn Mitgliedstaaten erklärten sich bereit, die Erhebung zu testen und anschließend Rückmeldung zu geben. Sie hatten wertvolle Anmerkungen zur Umsetzbarkeit des Prozesses und boten ein aufschlussreiches erstes Bild der Arbeit der Länder zur Entwicklung nationaler Handlungskataloge, zur Auswahl der Prioritäten, zu den zu bewältigenden Herausforderungen und zu der erforderlichen fachlichen Unterstützung. Die Piloterhebung zeigte, dass die Mitgliedstaaten ihren Verpflichtungen nachkommen und nationale Koordinierungsmechanismen sowie Handlungskataloge für den Bereich Umwelt und Gesundheit entwickeln. Aufgrund der während der Pilotphase erhaltenen Rückmeldungen wird die Erhebung fertig gestellt und in der ersten Hälfte des Jahres 2019 in vollem Umfang durchgeführt, um Informationen für den ersten umfassenden Bericht zur Weiterverfolgung der Ergebnisse der Ostrava-Konferenz zu sammeln, der 2019 dem RC69 vorzulegen ist.

7. Die achte Tagung der EHTF fand am 20. und 21. März 2018 in Bonn statt. An der Tagung nahmen Vertreter von 37 Mitgliedstaaten und 13 anderen maßgeblichen Organisationen teil. Die Veranstaltung diente hauptsächlich dem Zweck, die Arbeit der Mitgliedstaaten zur Entwicklung nationaler Handlungskataloge im Bereich Umwelt und Gesundheit einzuleiten und zu unterstützen. Die Mitgliedstaaten erhielten Anregungen zu den verfügbaren fachlichen Ressourcen und der verfügbaren fachlichen Unterstützung rund um die sieben vorrangigen Bereiche und die damit zusammenhängenden Maßnahmen im Rahmen der Erklärung von Ostrava. Darüber hinaus besprachen sie einige inspirierende Beispiele für Ansätze, die bereits in einigen Ländern zum Einsatz kommen.

8. Die EHTF vereinbarte einen Arbeitsplan für den EHP für den Zeitraum 2018–2019 und ersuchte das Präsidium der EHTF um Unterstützung bei der Entwicklung einer Kommunikationsstrategie. Der Schwerpunkt der Arbeit wird auf der Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung nationaler und subnationaler Konzepte und Programme liegen. Diese erfolgt durch die Umsetzung von Evidenz in konkrete Maßnahmen sowie durch verstärkte Öffentlichkeits- und Überzeugungsarbeit, die Möglichkeiten und Foren zur Zusammenarbeit schafft und verantwortungsvolle Führung innerhalb der Länder fördert.

9. Zur Unterstützung der Arbeit in den Mitgliedstaaten hinsichtlich der Entwicklung nationaler Handlungskataloge wurde vom Sekretariat des EHP in Zusammenarbeit mit der Abteilung Information, Evidenz, Forschung und Innovation beim Regionalbüro ein Online-Archiv für Dokumente entwickelt, die für die in der Erklärung von Ostrava identifizierten Themenbereiche relevante Evidenz, Orientierungshilfe, Konzepte und Indikatoren enthalten. Die Dokumente wurden vollständig in das Europäische Gesundheitsinformations-Portal des Regionalbüros eingestellt und sind auf Englisch und Russisch erhältlich.

Umsetzung der institutionellen Regelungen für den EHP

23. Tagung des UNECE-Ausschusses für Umweltpolitik (Genf, 14.–17. November 2017)

10. Die Ergebnisse der Sechsten Ministerkonferenz Umwelt und Gesundheit wurden dem UNECE-Ausschuss für Umweltpolitik auf dessen 23. Tagung vorgelegt, die vom 14. bis 17. November 2017 in Genf stattfand.

11. Der Ausschuss begrüßte die erhaltenen Informationen und erkannte die engen Querverbindungen zwischen Umwelt und Gesundheit an. Er kam zu dem Schluss, dass es einer weitreichenderen Einbindung der Umweltministerien in den EHP bedarf, um die in den Bereichen Umwelt und Gesundheit bestehenden Herausforderungen in der Europäischen Region auf effektivere und umfassendere Weise bewältigen zu können. Der Ausschuss ersuchte das Sekretariat der UNECE, diejenigen Umweltminister anzuschreiben, die Interesse an einer Mitarbeit im Europäischen Ministerausschuss für Umwelt und Gesundheit im Zeitraum 2017–2018 bekundet hatten, und sie über die neuen institutionellen Regelungen im Rahmen des EHP zu informieren, in denen der Ministerausschuss keine Rolle mehr spielt. Der Ausschuss nahm die Einladung zur Kenntnis, nationale Ansprechpartner für Umweltfragen für die EHTF zu nominieren, und forderte seine Mitglieder auf, sich gemeinsam mit den am EHP beteiligten Ansprechpartnern für Gesundheitsfragen um die Verhinderung potentieller Widersprüche zwischen zukünftigen Entscheidungen im Rahmen des EHP und Entscheidungen des Ausschusses zu bemühen.

12. Darüber hinaus begrüßte der Ausschuss die vom Sekretariat der UNECE in Absprache mit dem Präsidium des Ausschusses erstellten Dokumente zu möglichen Regelungen für ein gemeinsames Sekretariat des EHP (Dokument ECE/CEP/2017/18) und beschloss, den Status Quo aufrechtzuerhalten, sodass die UNECE auch weiterhin eine starke Partnerin des EHP bleibt, jedoch derzeit kein gemeinsames Sekretariat geplant ist. Es wurde vereinbart, diese Frage erneut zu erörtern, sobald außerordentliche Mittel vonseiten der interessierten Länder verfügbar werden, um ein zusätzliches Engagement der UNECE im EHP zu ermöglichen.

Anpassung der EHTF an die neuen institutionellen Regelungen

13. Auf ihrer achten Tagung, die am 20. und 21. März 2018 in Bonn abgehalten wurde, konstituierte sich die EHTF in Übereinstimmung mit den von der Konferenz in Ostrava angenommenen und auf dem RC67 bestätigten neuen institutionellen Regelungen.

14. Die EHTF überprüfte die Liste der Nominierungen für ihr Präsidium und wählte folgende Mitglieder für die nächsten drei Jahre: Armenien (Ministerium für Gesundheit), Israel (Ministerium für Gesundheit), Niederlande (Ministerium für Infrastruktur und Wasserwirtschaft), Republik Moldau (Ministerium für Gesundheit), Serbien (Ministerium für Umweltschutz), Ukraine (Ministerium für Gesundheit) und Vereinigtes Königreich Großbritannien und Nordirland (Ministerium für Gesundheit und Soziales). Österreich (Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus) wird als scheidender Vorsitzender der EHTF für ein Jahr zum Mitglied von Amts wegen ernannt. Im Zeitraum 2018–2021 werden die anderen beteiligten Interessengruppen durch die Health and Environment Alliance und die Health Youth Coalition vertreten. Die EHTF wählte Nune Bakunts (Armenien) zu ihrer neuen Vorsitzenden für ein Jahr und Biljana Filipovic (Serbien) sowie Brigit Staatsen (Niederlande)

zu Ko-Vorsitzenden. Darüber hinaus wurde Health Care Without Harm als neuer offizieller Akteur in den EHP aufgenommen.

Fazit und Ausblick

15. Die WHO unterhält für den Zeitraum 2018–2019 zweijährige Kooperationsvereinbarungen mit 26 Mitgliedstaaten. Der Schwerpunkt dieser bilateralen Kooperation im Bereich Umwelt und Gesundheit wird dabei auf der Unterstützung von vorrangigen Maßnahmen zur Förderung der Umsetzung der Erklärung von Ostrava liegen.

16. Die Arbeitsgruppe für Klimawandel und Gesundheit der EHTF wird ihre Tätigkeit fortsetzen, und die Arbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit in Städten wird ihre Tätigkeit im Jahr 2018 aufnehmen.

17. Am 12. und 13. Juni 2018 traf sich die Arbeitsgruppe Klimawandel und Gesundheit beim Europäischen Zentrum der WHO für Umwelt und Gesundheit in Bonn. An diesem Treffen nahmen nominierte Vertreter aus 25 Mitgliedstaaten in der Europäischen Region der WHO teil. Die Tagung bot Gelegenheit für eine weitere Unterstützung der Arbeit der Mitgliedstaaten zur Entwicklung nationaler Handlungskataloge im Bereich Umwelt und Gesundheit, für eine Bestandsaufnahme der konzeptionellen Entwicklungen, für einen Erfahrungsaustausch und für die Identifizierung vorrangiger Themen und Maßnahmen zur Förderung der Umsetzung der in Ostrava eingegangenen Verpflichtungen im Bereich Klimawandel und Gesundheit.

18. Darüber hinaus diente die Veranstaltung dazu, die Mitgliedstaaten über die Ergebnisse des gemeinsamen Projekts der WHO und der Europäischen Kommission zur Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit zu informieren, die gemeinsame Initiative der WHO und des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen zur Entwicklung von Länderprofilen im Bereich Klimawandel und Gesundheit zu starten und die laufende Aktualisierung der Empfehlungen der WHO für Gesundheitsaktionspläne für Hitzeperioden voranzutreiben.

19. Die Tagungsteilnehmer begrüßten den neuen Ko-Vorsitzenden, Dr. Luc Tsachoua, vom belgischen Föderalen Öffentlichen Dienst Volksgesundheit, Sicherheit der Nahrungsmittelkette und Umwelt. Dr. Tsachoua teilt sich das Amt mit der amtierenden Dr. Jutta Litvinovitch vom deutschen Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit. Die Delegierten dankten dem scheidenden Ko-Vorsitzenden Prof. Patrick Rampal vom Wissenschaftszentrum Monaco für sein langjähriges Engagement und die Vertretung der Gruppe in internationalen Gremien.

20. Die Arbeitsgruppe Umwelt und Gesundheit in Städten beabsichtigt, ihre erste Tagung im Rahmen der Internationalen Konferenz des Gesunde-Städte-Netzwerks abzuhalten, die vom 1. bis 4. Oktober 2018 in Belfast stattfindet.

21. Um die Umsetzung der Verpflichtung zur Entwicklung nationaler Handlungskataloge zu bewerten, wird eine Erhebung unter Beteiligung aller Mitgliedstaaten in der Europäischen Region durchgeführt, über die dem RC69 im Jahr 2019 Bericht erstattet wird.

22. Durch die Arbeit in den Ländern und in der Europäischen Region wird das Regionalbüro auch in den kommenden Jahren die Weiterverfolgung der Erklärung von Ostrava unterstützen. Zudem wird es in Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen auf die Umsetzung der Resolutionen der Zweiten Umweltversammlung der Vereinten Nationen in Bezug auf Gesundheit und Umwelt hinarbeiten und auch künftig die Arbeit der maßgeblichen multilateralen Umweltabkommen und -programme unterstützen.

23. Ferner ist das Regionalbüro aktiv an der Entwicklung der neuen globalen Strategie der WHO für Klimawandel, Umwelt und Gesundheit beteiligt, die voraussichtlich auf der Weltgesundheitsversammlung im Jahr 2019 erörtert und angenommen wird, und wird sich darum bemühen, den EHP an globale Entwicklungen anzupassen.

= = =